

Schreib: „Beylaglich des Artikels im „Hannoverschen Anzeiger“ vom Sonnabend, 5. Dezember, „Der Kaiser in Hannover“ werden wir von zuständiger Seite ersucht, mitzutheilen, daß der dort wiedergegebene angebliche Inhalt der Rede des Kaisers an die Offiziere des Militär-Institutums auf Erfindung beruht und der Wahrheit nicht entspricht.“

Die militärische Laufbahn des Obersten Richard, des neuen Gouverneurs von Ostafrika, hat sich wie folgt gehalten: Am 6. August 1866 Sekondeleutnant geworden, letzte Lieber aus dem Feldzuge 1870/71 mit dem Oesterreichischen Kreuz 2. Klasse heim. Am 13. Juli 1872 avancierte er zum Premierleutnant und am 17. September 1878 zum Hauptmann. Am 20. Februar 1886 wurde er Major und am 16. Mai 1891 Oberstleutnant. In dieser Charge stand er einige Zeit im Dienste der Kolonialverwaltung und unternahm seine mehrfach erwähnte längere Informationsreise nach Deutsch-Ostafrika, auf Grund deren er sich im Reichstage sehr warm über die ausführenden wirtschaftliche Entwicklung Ostafrikas äußerte. Sodann war er mehrere Jahre hindurch Chef des Stabs des X. Armeekorps. Am 14. Mai 1894 zum Oberst befördert, erhielt er das Kommando über das in Frankfurt a. O. bestehende Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12. Der neue Gouverneur wird sich dem Vornehmen nach nach in diesem Monate auf seinen Posten in Dar-es-Salaam begeben. Seine Familie nimmt er zunächst noch nicht mit.

Das Organ des „National-sozialen Vereins“ die „Zeit“ tritt, gemäß der von Dr. Naumann in Erfurt ausgegebenen Barole offen der Sozialdemokratie als „Feind“ zur Seite. Das Blatt bringt nicht allein regelmäßig fulminante Aufsätze zu Gunsten der streikenden Hamburger Hafenarbeiter und richtet wiederholte Bitten an die Freunde und Feinde für den Streik zu sammeln, sondern es stellt sich auch sehr ohne Rücksicht an die Seite der Sozialdemokratie. In ihrer Nummer 36 schreibt die „Zeit“, es werde nichts übrig, „als alle Mittel aufzubieten, um die Streikenden zu härten“. Dann redet das Naumannsche Organ den Streikenden zu, auszuhalten; denn wenn sie fest bleiben und ruhig und energisch unterstützt werden, müßten sie gegen: 1) das stammende Zusammenhalten wagen; 2) weil die Arbeitgeber in einer engen Kollision sich befinden; 3) weil die Hafenarbeiter an Entbehrungen gewöhnt seien; 4) weil die Arbeitsverhältnisse Waren und Lebensbedürfnisse auf Vorrat zu liefern pflegen; 5) weil aller Streikerlauf, den die Arbeitgeber bis jetzt aufgetrieben hätten, völlig unzureichend sei. Nachdem die „Zeit“ auf diese Weise den Streikenden Mut zugesprochen, fährt das Blatt fort: „Es handelt sich um die Aufrechterhaltung einer Organisation, die auf mindestens 10 Jahre zurückzuführen werden würde; wenn jetzt die Streikenden unterliegen. Es handelt sich um eine Stärkung der Arbeiterbewegung überhaupt, die unabsehbare Schäden leiden würde, falls diese mit keiner Einmütigkeit und größter Besonnenheit geführte Kolonnenbewegung umsonst wäre.“ Der Artikel der „Zeit“, der ohne jede Abänderung auch als Leitartikel im „Vorwärts“ eine würdige Stelle hätte finden können, zeigt, daß die Naumannsche „national-soziale“ Bewegung nur einen verächtlichen Alleger der roten Internationalen bildet und daß die „Zeit“ nur dazu da ist, um innerhalb gebildeter Kreise für die sozialdemokratische „Weltanschauung“ den Boden zu bereiten.

Die amtliche „Berliner Correspondenz“ schreibt folgendes: Das „Leipziger Tageblatt“ wirft in seiner Nr. 620 vom 6. d. Mts. die Frage auf, ob es wahr sei, daß der Journalist v. Lühow auch von dem königl. litterarischen Bureau verwendet worden sei; in einem dem „Leipziger Tageblatt“ bekannten Falle habe v. Lühow vorgetragen, im Auftrage des litterarischen Bureaus zu handeln. Daraufhin ist festzustellen, daß v. Lühow im litterarischen Bureau überhaupt nicht bekannt gewesen ist und niemals von dort irgend einen Auftrag erhalten hat.

Dem preußischen Herrenhause ist ein Antrag des Grafen v. Franckenberg zugegangen, welcher die Besetzung des Wagenmangels auf den Staatsbahnen und die Ermöglichung von Eisenbahnfahrten bei der Einführung von Eisenbahnen betrifft. — Im Abgeordnetenhaus haben die Abg. Johannsen und Hansen beantragt, daß in den nachschleifenden Lokomotiven mit demselben Religionsunterricht und Unterricht in der deutschen Sprache gegeben werden solle.

Das am 7. d. Mts. herausgegebene 39. Stück des Reichs-Geichtblattes enthält die Verordnung vom 30. November 1896, die Revisionen von Beamten beim kaiserlichen Patentamt betreffend, sowie eine Berichtung Hamburg. Der Betrieb im Hafen scheint sich allmählich reger. Der Zufluß von Arbeitern von außerhalb dauert fort, auch viele alte Arbeiter kommen wieder zu arbeiten. Die Haltung der Ausländer ist im Allgemeinen ruhig, nur an zwei Stellen wurde je ein Arbeiter von Ausländern mißhandelt; die beiden Verletzten wurden ins Hospital gebracht. Heute haben 17 Verammlungen stattgefunden. In einer Verammlung der Schwerkruete teilte der Abg. Kollenbühr mit, die Unterstützungsgelder seien so reichlich eingegangen, daß die Unterstützung um eine Mill. erhöht werden könne. Unberühret wurden demgemäß 9 M. wöchentlich, Ver-

beiträtete 10 M. und für die Kinder dem Verhältnis entsprechende Unterhaltungen erhalten.

Zu einem Friedensschlusse zwischen den streikenden Parteien rät auch jetzt noch die „Völkische Zeitung“ in folgenden Ausführungen: „Wer hat den Nutzen von dem Streik? Ein wenig vielleicht Verarmen, wo man den Ausstand durch das Einigungsamt des Gewerbegerichts geschäft leigenden verstanden hat, weit mehr nach Belgien, Holland und vor allem England. Es ist zwar ein Märchen, daß die Engländer den Hamburger Ausstand angezettelt haben; aber daß er ihnen vornehmlich zu gute kommt, ist eine unbestreitbare Wahrheit. Eben deshalb sollte man auf allen Seiten ernstlich bemüht sein, die Dauer des Ausstandes abzukürzen. Wir glauben, daß man sich, wie einmal heute die Dinge liegen, nicht auf Recht und Schemen zu verlassen, sondern nach Möglichkeit Opfer zu bringen und Verständlichkeit zu zeigen hat. Gewiß, es ist leicht, es ist auch befreiend, darüber zu richten, mer angefangen, wer wirft die Grenzen der Billigkeit durchbrochen hat. Namentlich die Einstellung der Arbeit in Betrieben, in denen keinerlei Lohnstreik vorlag, lediglich um der „Solidarität“ willen, noch dazu unter frivolem Druck des Arbeitvertrages, muß viele Arbeiter erbittern. Ebenso muß anerkannt werden, daß die Einmischung sozialdemokratischer Abgeordneter, die gar nicht Hafenarbeiter sind, in die Bewegung, bezüglich des Erfahrens Tom Mann in der Hansstadt, die Stimmung der Arbeitgeber verschlechtern mußte. Ein Unternehmer, der sich mit seinen eigenen Arbeitern friedlich und freundschaftlich auseinandersetzt, wird leicht vollkommen unzugänglich, wenn sich Fremde zwischen ihn und die Arbeiter drängen wollen; greift man aber seinen Entschlüssen durch Verleumdungen des Ausstandes vor, so weigert er sich nicht selten, selbst das zu bewilligen, was er gern und bereitwillig gewährt hätte, wenn er nicht in die Lage versetzt worden wäre, auch nur den falschen Schein zu wahren, als seien ihm die Angelegenheiten abgenötigt, abgetrieben worden. Man kann also die Enttäuschung verstehen, in der die Hamburger Arbeitgeber den Vorschlag des Senators Dr. Hoffmann, den Streik durch ein Schlichtungsamt zu beenden, ablehnen haben. Sind doch die Aufrechter der Arbeiter in der That von einer rückwärtsgehenden Heftigkeit, die nicht einmal große Beschimpfungen vermindert.“ Die Arbeiter, die den Reichtum jener Kapitalisten genießen haben, die Gut und Leben im Dienste des Kapitals opfern, sie sollen nicht nur ausgedeutet werden bis aufs Blut.“ „Solidarität“ ist das zweite Wort; als „brutale, profanistische Intransigenz“ wird die Haltung der Arbeitgeber gerühmt. Mit solchen Beschimpfungen wird man die Lage der Arbeiter nicht verbessern, sondern ihnen nur die Sympathien und unbesonnenen Zuspruch abwendig machen. Die Sozialdemokraten rufen empört: Die Unternehmer machen den Kampf zur Waffensache.“ Aber seien wir doch ehrlich; ist für die Arbeiter der Kampf von Anfang an etwas anderes gewesen als eine Waffensache? Man sollte auf sozialdemokratischer Seite wie zugehen, daß nach dem Kampf der Feinde wiederhergestellt werden und daß in dieser Ermögung auch die Abgrenzung ihre Schranken finden muß. Aber je früher wir von der Sozialdemokratie fordern, daß sie den Weg nicht zu stark pflanze, je früher sie verlangt werden muß, daß die Parteileitung ihre Gefolgschaft jügle und alles verführe, was den Ausgleich erschweren konnte, um so angelernter werden auch die Arbeiter gegenwärtig, im eigenen Interesse wie in dem der Gesellschaft selbst nach so berechtigter Erbitterung zurückzutreten und das Beispiel des Entgegenkommens zu geben. Im Bewußtsein ihrer Recht brauchen die Arbeiter Hamburg den Verdacht nicht zu scheuen, daß sie aus Schwäche handelten.

Österreich-Ungarn.

Buda-Pest. Das Abgeordnetenhaus nahm das provisorische Steuergesetz in der allgemeinen und im der Einzelberatung an.

Frankreich.

Paris. Die sozialistische „Petite République“ befragt den Antrag des früheren Marineministers Ledroux, der 200 Mill. für die französische Marine verlangt, und findet den Grund hierzu in der von Deutschland drohenden Gefahr, welche darin besteht, daß dieses keine Marine mit neuen Schiffen erwürfe. „Sowohl die Arme wie die deutsche Kriegsmarine“, schreibt das Blatt, „erschient unseren Admiralen jetzt höchst gefährlich. Auch der deutsche Schiffbau macht alle Anstrengungen, um für seine Kriegsschiffe eine größere Schnelligkeit zu erzielen, und es ist bereits sicher, daß diese die unsrigen mit ihren 14 bis 15 Knoten an Schnelligkeit überbieten werden. Unter diesen Umständen dürfte uns“, so schließt die „Petite République“, „die gesamte Allianz mit England gegebenenfalls nicht viel nützen.“

Paris. Die Budgetdebatte in der Kammer verläuft höher ohne Störungen, und hält man an der Hoffnung fest, daß sie gegen die Mitte des Monats beendet sein werde. Im Verlaufe der Debatte über den Marinebudget wird nach aller Wahrscheinlichkeit der Marineminister, Admiral Besnard, die persönlich gehaltene Darstellung, welche sein Vorgänger, Dr. Ledroux, im Budgetausschusse über den Stand der französischen

Marine gegeben hat, richtigstellen. Nach einer Mitteilung der „Vol. Corr.“ kann es ja sein, daß, wie Dr. Ledroux unter anderem ausführte, infolge von Währungsveränderungen über die zweifelhafte Verwendung des Marinematerials die Ausgaben des Marinestats eine außergewöhnliche Höhe erreicht haben, aber daraus folgt noch nicht, daß sich die französische Marine in einem nicht zu verheerenden Zustande der Inferiorität befindet. Man erwartet von der Einigung des Ministers, daß sie die öffentliche Meinung des Landes nach dieser Richtung beruhigen werde. Wenn die Kammer, wie man annimmt, das Budget bis Mitte Dezember bewilligt, dann wird der Senat dasselbe in der zweiten Dezemberhälfte beraten und dürfte es nach vor Ablauf des Jahres erledigen, da der Senat keine Schwierigkeiten in dem Weg legen wird, dessen Majorität vielmehr entschlossen ist, das Budget im großen ganzen in der von der Kammer votierten Form anzunehmen. Es ist demnach nicht wahrscheinlich, daß das Cabinet Meline die zum Schluß der Session des Parlamentes irgend welche nennenswerten Hindernisse zu überwinden haben wird. Was die Angelegenheit des Abg. Chauvin betrifft, welcher während der letzten Antrugen in Garmaux von Gewarman verhaftet wurde, so scheint die Regierung entschlossen zu sein, an die Kammer nicht mit der Förderung der Association zur gerichtlichen Verfolgung des genannten Abgeordneten heranzutreten. Der Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Erneuerung des Privilegiums der Bank von Frankreich dürfte erst gegen Ende Januar 1897 der Kammer unterbreitet werden. Er wird gewißlich in allen wesentlichen Punkten der Regierungsvorlage gänzlich lauten. Nur in einigen Details dürfte die Kommission Änderungen des Regierungsentwurfes beantragen, wie beispielsweise bezüglich der Verwaltung der Kassenbestände, welche nach dem Wunsch mehrerer Mitglieder der Kommission der Bank anvertraut werden soll, ferner bezüglich der Zusammenfassung der Generalversammlungen der Bank, an welchen nach dem gegenwärtigen Statut nur die 200 höchsten Aktionäre teilnehmen können. Namentlich in letzterer Beziehung wird die Kammer voraussichtlich den Anträgen der Kommission zustimmen.

Man beginnt hier allmählich, die Bedeutung der Ledert-Löhne-Strassfische zu erfassen und ihr in den großen Blättern eingehende Betrachtungen zu widmen. „Löhne“ ist hohen Lobes für Staatssekretär v. Marshall voll, der nicht geglaubt habe, eine heftige Schwärze aufzuwerfen, um sie desto sicherer zu heilen; er soll aber auch dem Reichsoberpräsidenten volle Anerkennung und findet es sehr rühmlich für prosaische Zustände, daß Dr. v. Marshall seinen Augenblick lang daran gewöhnt habe, er werde in der Unabhängigkeit des Berichtes einen mächtigen Bundesgenossen im Kampfe gegen amtliche Mißbräuche finden. „Debats“ und „Figaros“ ziehen aus den Berliner Verhandlungen die Folgerung, daß die politische Polizei überall eine unnütze und verderbliche Einrichtung sei.

Der zweite Vorleser des Kolonialentswurfs, vorher zehn Jahre lang Gouverneur von Obock, tritt am 20. Dezember nach Ablesung an, um zunächst mit Ras Patonnen, seinem persönlichen Freunde, später viel leicht mit Meline über die Abschließung eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und Abessinien zu verhandeln und eine künftige beiderseitige diplomatische Vertretung auszuhandeln.

Georges Thiebaut setzt seinen Aufwiegungs-selbstzug gegen die Protestanten fort. Geographen müßten er in Clermont-Ferrand. Seine Rede, die er vor 1800 Personen hielt, enthielt die Substanz, daß sie zuerst einige Anwesende, die gegen die Rede Einspruch erhoben, mißhandelten und hinauswarfen und dann nach einem Laden der Bibelgesellschaft ziehen wollten, um ihn zu plündern und zu vernichten; hieron konnten sie nur mit Mühe abgehalten werden. Die Verammlung nahm eine Tagesordnung an, welche die Regierung auffordert, die Agenten der Protestanten zu verhaften, daß sie Frankreichs auswärtige Politik und das französisch-russische Verhältniß herabzieht.

In dem Befehle des Herzogs von Anjoule ist eine entsprechende Befehlsentwurf eingetreten.

In der Deputiertenkammer begründete gestern Michelien (radikal) ein Interpellation über Wabagadar und betonte besonders die Nachlässigkeit des bisherigen Generalleutnants Zoroche gegenüber den Engländern sowie die Abkist Zoroche, den Engländern eine Gefangenensanction zu bewilligen. Kolonialminister Leben erwiderte, er werde keine Aussetzung ohne Genehmigung des Parlamentes erteilen. Der frühere Kolonialminister Guisotie äußerte, Laroche werde bald seine Amtsführung auf Wabagadar rechtfertigen können. Nach dem behauptet, die Ernennung Zoroche sei auf den Einfluß der englischen Botschaftskräfte, die auf Wabagadar ein politisches Ziel verfolgten, zurückzuführen. Kolonialminister Leben erwiderte, der jetzige Generalgouverneur Gallieni sei mit allen Vollmachten ausgerüstet, um gegen jede Agitation politischer Charaktere vorzugehen. (Beifall) Das Haus nahm schließlich die von der Regierung genehmigte einfache Tagesordnung mit 421 gegen 91 Stimmen an. Bei der Beratung des Kolonialentswurfs fragte Deloncle, ob Frankreich die Expedition nach Khartoum gestatten werde. Redner erhob Einspruch gegen eine „entente cordiale“ mit England und erklärte, von

England müsse verlangt werden, daß es die Verträge achte. Prinz von Arenberg ersuchte um Aufklärung über die von der „Royal Niger Company“ geplante Expedition. Kolonialminister Leben erwiderte, Frankreich habe keinen seiner Ansprüche ausgeübt, die englische Regierung habe die Verträge erteilt, daß keine der Bedingungen Frankreichs bedroht sei. (Beifall) Das Haus begann dann die Einzelberatung des Kolonialentswurfs.

Wenn man vor zehn Jahren — so erzählt Cornely in „Matin“ — bei der Prüfung die Frage stellte: „Welches ist der erste und wichtigste Hafen der Welt vom Handelsstandpunkte aus?“, so hätte der Kandidat zu antworten: „Liverpool“. Heute aber lautet keine Antwort: „Hamburg“. Und dabei hätte doch eigentlich der Meinung Cornelys nach Frankreich den Vorzug zu geben; denn Frankreich sei ein gutgelegenes Land, das durch seine geographische Lage dazu geschaffen wäre, die Niederlagestelle der Welt zu sein. Statt dessen aber fahren die Schiffe, fast an der französischen Küste zu landen, durch den Armeekanal und tragen den Stämmen der Nordsee. Die Ursache dieser Erscheinung sieht Cornely in der Selbstsucht derjenigen, welche die Macht jenseits in der Hand hätten; sie dächten nur an die lokalen Bedürfnisse ihrer Wähler. Statt eines Hafens ersten Ranges zu schaffen, habe Frankreich seine Häfen auf eine ganze Menge von Häfen verteilt. Man hätte eben so gut, statt eine einzige armalige Fregatte gegen die Deutschen zu bauen, in jedem Departement eine errichten können, um keine Eiferstucht zu erregen. Bekanntlich hat der Berichterstatter des Handelsbudgets, Charles Roux, schon dieselbe Beobachtung angestellt. Inzwischen isten sich beide in ihrem Urteil über den Rückgang des französischen Handels. Die Ursache liegt in dem wachsenden Mangel an Unternehmungskapital: denn das, was davon noch vorhanden ist, wird vollständig von dem Industriezweig aufgezogen.

Belgien.

Brüssel. Infolge persönlicher Intervention des Königs Leopold wurden sämtliche liberalen Schöffen des Brüsseler Gemeinderates, welche wegen Annahme des Antrages der ultramontanen Mitglieder des Gemeinderates, betreffend den Wiedereinstellung der Gemeindevorsteher, ihr Amt niedergelegt hatten, wiedergewählt. Die Liberalen gaben ihnen ihre Stimmen. Ihr Führer stellte den Liberalen das Zeugnis aus, daß sie die Hauptkraft in mutiger Weise verhalten hätten. Die wiedergewählten Schöffen haben sich Bedenken aus, ob sie das Amt wieder übernehmen wollen. Man glaubt, daß nun auch der Bürgermeister Dula seine Demission zurückgeben werde.

Schweiz.

Bern. Der Bundesrat hat einstimmig beschlossen, von der Kündigung des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages Abstand zu nehmen, sobald derselbe nach 6 Jahre in Kraft bleibt.

Schöten begann die erste Tagung der Bundesversammlung seit der Neuwahl des Nationalrates. Der Ständerat wählte zum Präsidenten Blumet-Rüchli (liberal), zum Vizepräsidenten Rolden-Gräublinen (radikal). Der Nationalrat beschloß sich zunächst mit Wahlprüfungen.

In St. Gallen ist die Arbeitslosenverlierung eine Zeit lang eingestiegen gewesen. Nützlich ist die durch Beschluß der Gemeindevorammlung wieder abgelehnt worden. Dem Ausschlag gaben diejenigen Arbeiter, welche selbst nie oder selten durch Arbeitslosigkeit betroffen sind, und welche darum keine Maßnahmen beschließen wollten. Als die wirklich blühenden Prämienarbeiter aber haben sich diejenigen Arbeiter heranzustellen, welche ein Mal oder mehrmals wirklich die Versicherungssumme ausgezahlt erhielten. Sie waren wenig bereit zur Übernahme sich bietender Arbeit, und die erhaltenen Versicherungsleistungen wurden, wie sich aus Klagen der betroffenen Ehefrauen ergab, oft gegen im Nichts verjubelt.

Rußland.

St. Petersburg. („Röa. Jta.“) Angekündigt soll Wenzel einen kleinen Kübelnrich zwischen der russischen Kolonie und dem französischen Obock zur Anlage einer Kolonisation an Rußland abgetreten haben. Dinzugesagt wird noch, die Russen hätten in Paris auch wegen einer Abtretung Obock sondiert, jedoch eine ablehnende Antwort erhalten.

Bulgarien.

Sofia. Das Journal „Karoubi Pevor“ meldet, daß der macedonische Kongreß, welcher in Sofia tagt, am 11. (23.) November seine Beratungen beendet hat. Der Kongreß soll beschlossen haben, seine Organisation dem Einflusse der Regierung gänzlich zu entziehen und einem Centralausschusse die Befugnis zu erteilen, je nach den Umständen vorzugehen. Zum Vorsitzenden des Centralausschusses wurde der General in der Armee Nikolaiew wiedergewählt. Der Ausschuss besteht aus rein oppositionellen Elementen. Der Kongreß richtete an Danow, Schischlin, Ignatiew, Salisburj und Gubstow Depeschen, in welchen die Durchführung von Reformen und die Einführung der Autonomie in Macebonien gefordert wird

nicht vernachlässigt. Ein drittes Gemälde des Künstlers „Schneiderschneid“ betitelt, läßt zwar nichts von seiner trefflicheren Behandlung des Tierbildes vermessen, doch ist die Darstellung des Terrains (namentlich des Sumpfes) ziemlich hart und schwer. Zuletzt ist noch das in tiefer Abenddämmerung liegende „Oberbayerische Dorf“ von H. Pospino (Dresden) erwähnt, ein mit rotem Fleck ausgefärbtes, in der Farbe edles Bild, das von den Besuchern der Ausstellung höchst zu werden verdient.

Von den Bildnissen sind zunächst zwei lebendig aufgestellt, im Ton kräftige Porträts von Hugo Rieth (Dresden) zu nennen. In ihrer Nähe hängt ein Porträt von Helene Gammanus (Dresden), auf dem man ein interessantes junges Mädchen sieht, das eine gewisse feste Abgeschlossenheit in Gesicht und Haltung zur Schau trägt. Wie die Persönlichkeit fällt auch die Leistung der Malerin in die Augen, diese durch Sicherheit und Berne in der Auffassung und Ausführung. Ein zweites Porträt (Studienkopf) von Helene Gammanus ist dagegen ein wenig erschütternd, manieriertes Bild. In dem Seitenaal, in dem letzteres aufgehängt ist, befindet sich eine Bildnisstudie von C. Jagmann (Dresden), die als Freilebendstudie gewürdigt sein will und auch sonst einen sehr angenehmen Eindruck macht. In dem nördlichen Räume trifft man übrigens auf mehrere ganz wertlose Arbeiten, während man in den anderen Sälen nur vereinzelt eine vollkommen Richtige begegnet. Wir wollen hier Arbeiter so wenig nennen, wie wir von den nicht gerade höchsten künstlerischen Hervorragungen Notiz zu nehmen geneigt sind; wir müssen aber unser Bedauern darüber aussprechen, daß wir hier in Frage kommendes Motiv aus dem bayerischen Deutschland und eine in der Nachbarschaft prägnante Darstellung vom Frühling Eingang in den Kunstverein finden.

Weiter sei auf einige größere figurale Kompositionen hingewiesen, vor allem auf das biblische Bild „Christus und Maria“ von R. Grünhold (München).

Der Holland und Maria sitzen auf einer Bank in einem Gemach, das im Charakter nicht bestimmt ist. Christus hat das Haupt tief gesenkt und auf die linke Hand gestützt, links von ihm sitzt Maria aufrecht mit leidlichem Ausdruck, sie hat den rechten Arm um den Sohn gelegt. Trotzdem in der Haltung der Maria nicht sonst natürliche Leichtigkeit ist als in derjenigen Christi, ist das Bild eine ehrliche, erste künstlerische Leistung, eine würdige Ausführung des Themas, wobei auch einige technische Dinge ins Gewicht fallen, so namentlich die Verwendung des Leinwandgrundes bei dünnem Farbauftrag zur naturwahren Darstellung des blassen Gesichts, das Gesicht trägt. Auch des Dreiecks Karl Kaiser Gemälde „Francisca da Rimini und Paolo“ ist eine gute, zwar nicht originell erfindende aber mit voller und ausdrückender Kraftspannung durchgeführte Arbeit, in der das hebe Kolorit allerdings nicht so berechtigt erscheint, wie auf dem Bilde des Münchner Malers. Graf L. Rallreaths „Athenleserinnen“, auf dunklen, vom Abendhimmel überwölhten Felde dargestellt, ergeben ein technisch virtuoses Gemälde, mehr in der Naturstimmung als in den Figuren charakteristisch und gewinnendes Bild; nur die erste, groß im Vordergrund sitzende Athenleserin mit dem sich abhebenden Kopf kommt zur rechten Geltung.

Da von den eigentlichen Ausstellungsräumen der Hauptaal Dr. Prof. Vrell zur Ausführung seiner Gemälde für die Deutsche Reichsliste in Rom überlassen worden ist, hat man, um den Verlust einigermaßen auszugleichen, mehrere Gemälde im ersten Stock hinzugenommen. In zwei derselben sind etwa sechszig Bilder von Albert Stagura (Dresden) untergebracht. Dieser Maler, einer von den Jüngern unserer Akademie, die dem Dr. Vrell übergeben tren gegeben sind und die in den letzten Jahren unversehrt nachrichtliche gemacht haben, ist im Kunstverein schon mehrfach durch wichtige landschaftliche Studien und Bilder vertreten gewesen. Die jetzt vorgeführten Studienblätter (in

Wasserfarben) und Zeichnungen enthalten Motive aus Italien und aus der Alten Stadt auf der diesjährigen Dreißiger Gewerbeausstellung. Sie sind technisch sehr flott gemacht, sowohl in der Färbung wie in der mit sehr breiten und weichen Pinsel bewirkten Farbgebung. Einige Hofräume und Gartenstücke und die dekorativ gehaltenen Studien aus Volosia sind mit vieler Sicherheit und klarer Wirkung behandelt. Dagegen befinden manche Land- und Seelandschaft eine nüchterne Naturanschauung, sie sind sehr kühl und emangeln, selbst als Studien, wiewohl unentbehrlicher Zwischenstufe. Auch die Aquarelle aus der Alten Stadt sind malerisch nicht mit rechter Wärme angefaßt. Die Pastellstudien, in der einige durchgeführte Bilder vorhanden sind, scheitern dem Ausdrucksvermögen Staguras für mannigfaltige Naturstimmungen am meisten zu beklagen. Man erhält vor ihnen den Eindruck, daß hier das Farbenmaterial am überflüssigsten und feinsten beleuchtet ist. Von den Bildern größeren Formats zieht namentlich das „Festliche Fest“ genannte die Aufmerksamkeit auf sich und verdient die Beachtung. — Unter den Aquarellen, die sich fast nach in den oberen Räumen befinden, sind das technisch vorzüglich gelungene Bild „Bei der Lampe“ von Franz Hein (Karlshöhe) und zwei lebendig vorgeführte Figuren, Schillerstudie und Wiener Widmadel, von H. v. Stein (Wien) hervorzuheben.

In Leipzig ist am Sonnabend Jffens Drama „Kaiser und Gallien“ zum ersten Male auf der Bühne aufgeführt worden. In seiner ursprünglichen Gestalt ist das Doppel drama nicht bühnenfähig. Man konnte es allenfalls an zwei Theaterabenden geben, doch die Handlung des zweiten Teiles, die sich nur hier und dort dramatisch zusammenfaßt, würde für einen selbständigen Theaterabend nicht ausreichen. Das Drama erschien bisher als ein Bühnendrama in des Wortes verwegener Bedeutung. Der Leipziger Oberregisseur Dr. Adler war der erste, welcher an die Bühnenmöglichkeit des Werkes glaubte und

dasselbe aus keinem Rollenstudium auf die weltbebühnenden Bretter heranzuschle. Es bedurfte dazu allerdings nicht nur einer großen Geschäftlichkeit, sondern auch einer verständnisvollen Vorliebe, welche bei dieser Verpflanzung auf die Bühne dem Dichtwerk seine Schöpfung ledern des Gebrauchs machte. Die Bühnenmöglichkeit dieses Iffenschen Werkes ist durch die Leipziger Ausführung bewiesen worden; einzelne Szenen hatten eine starke dramatische und theatrale Wirkung, besonders die Schlußszenen des zweiten und dritten Aktes der Bühnenbearbeitung, wenn auch die Spannung des Publikums sich weniger auf die Folge der Ereignisse, als auf das Verständnis der Gedankenarbeit des Dichters richtete. Wenn man sein Drama ein weltgeschichtliches; man könnte es aber ein geschichtsphilosophisches nennen; darin liegt seine Eigenart, und wir müßten ihm kaum ein anderes Drama der Weltliteratur an die Seite zu stellen: Wabagos „Tragödie des Menschen“ ist allerdings auch dramatisierte Geschichtsphilosophie, aber sie umfaßt die ganze historische Entwicklung. Der Held des Iffenschen Dramas ist der Apostat Kaiser Julian, welchen vor kurzem Felix Dahn zum Helden eines interessanten geschichtlichen Romans gemacht hat und welchen Iffens Schüler in den Mittelpunkt einer Tragödie stellen wollte. Die entscheidende Handlung in der geschichtlich gegebenen Handlung ist die Rückkehr Julians zum Heidentum, welche in Iffens Drama mit der Annahme der Kaiserwürde nach der Austragung des Cäsars zum Kaiser durch die aufzuerstehenden Legionen Galliens eng verknüpft ist. Diese Szenen sind die dramatisch mächtigsten des Doppel dramas und sprechen für dasjenige Talent Iffens. Vorbereitet ist die Handlung und Wablung des Cäsars von langer Hand; doch gerade die vorangehenden Gespräche und zwei der bedeutendsten Vertreter des geschichtsphilosophischen Dialogs, Gregor und Palladius, mußte der Bearbeiter streichen, wie er denn auch die bei Iffens sehr hervortretende Rolle des Weisheitslehrers Libanius auf ein Minimum zurückführte.

Örtliches.

Tredden, 8. Dezember.

Se. Majestät der König besuchte heute das Magazin seiner Bedienung...

Aber die Gesamtsatzung vom 1. Dezember... Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften...

Sich von jetzt ab zur Annahme von Anmeldungen hierzu bereit. Die Firma J. Bargon Söhne, Maschinenbau...

Vom Weihnachtsmarkte.

In dem auf der Brager Straße 6 seit einer langen Reihe von Jahren bestehenden Magazin des Königl. Hoflieferanten...

Eine gleichfalls sehr reichhaltige Weihnachtsausstellung finden wir in dem eines vorzüglichsten Kaufmanns...

Das in weiten Kreisen als Bild bekannte, bereits seit 16 Jahren auf der Brager Straße 33 befindliche Magazin...

Die im Erdgeschoss und ersten Stockwerk des Kaufmanns...

Shawls, Divanbetten u. hier geboten wird. Sehr bedeutend sind ferner die Lager in allerhand...

Nachrichten aus den Landesteilen.

Die gestern in Leipzig vollzogene Stadterneuerung wohl in der ersten Abteilung hat zu einem glänzenden Siege...

Vermischtes.

Der Kaiser jagt gestern in den herrlichen Schaumburg-Lippischen Jagdrevieren, die in den beiden etwa drei Stunden...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Generalversammlung der Altienbräuerei...

Die deutsche Reichsanleihe zeigt seit zwei Jahren eine erhebliche Abnahme...

Die Entwicklung der Eisenindustrie in Ostpreußen...

Der englische Generalstab in Ostpreußen...

Table with 4 columns: Eisenindustrie, Kohlentransporte, etc. showing data for 1896 and 1895.

Er begnügt sich mit dem Mytiker Marimus, dem Mentor Julians, der ihm eine Fülle von Gesichten heraufbeschwört...

Doch erfüllt sich die Handlung hier vielfach aus historischer Fiktion und hat nicht mehr den dramatischen Reiz...

Das „B.T.“ schreibt: Friedrich Daase hat nunmehr seine Memoiren...

Anton v. Werner hat ein neues großes Werk „Kaiser Wilhelm II. biographisch“...

Die im Jahre 1884 auf Kosten der preuss. Akademie der Wissenschaften...

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater...

Kassentheater. Morgen, Mittwoch nachm. 4 1/2 Uhr geht zu emigrierten Preisen...

Morgen, Mittwoch abend (7 Uhr) findet das Konzert des Celso...

Der Tonkünstler-Berein veranstaltet am Freitag, den 11. d. Mts., den ersten...

Zu dem Zwecke, den jetzigen Bestand des ehewürdigen Reichner Toms...

Die Weihnachtsausstellung in Emil Richters Kunsthandlung...

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Italien.

Rom. Im Senat hat am Freitag das Kabinett... Italien. Rom. Im Senat hat am Freitag das Kabinett... Italien. Rom. Im Senat hat am Freitag das Kabinett...

veranschlagt, welche jährlich 3 Mill. abwerfen soll... Griechenland. Athen. Die Botschaft des Königs an den... Griechenland. Athen. Die Botschaft des Königs an den...

heftig, erkannt hat, möchte mit in diesen Ruf einstimmen... Türkei. Konstantinopel. In der jüngsten Zeit ist es... Türkei. Konstantinopel. In der jüngsten Zeit ist es...

Der Staatssekretär Olney empfing gestern von... Mexiko. Washington. Gestern ist der Kongress mit einer... Mexiko. Washington. Gestern ist der Kongress mit einer...

Revue.

Erzählung von Theodor Storm.

Plötzlich kradte etwas; die in den Stühlen sitzenden... "Guten Abend!" sagte ich leise. "Guten Abend!"

und zog sie mit mir hinaus ins Freie. Aber hier war meine Beweglichkeit zu Ende. Vore hatte mir ihre Hand entzogen...

Wir hatten den gewollten Buchgang erreicht. Es war sehr dunkel hier; denn in geringer Entfernung zu beiden Seiten waren ähnliche Laubgänge...

ihre Hand gelohnt hielt, das Ende der Alee erreicht und trat durch eine Pforte auf einen Feldweg hinaus... "Was kann?" fragte sie.

Dresdener Börse, 8. Dezbr. 1896

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Gesellschaft', 'Bau', 'Industrie', and 'Bank' categories.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bank', 'Industrie', and 'Bau' categories.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bank', 'Industrie', and 'Bau' categories.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bank', 'Industrie', and 'Bau' categories.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bank', 'Industrie', and 'Bau' categories.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bank', 'Industrie', and 'Bau' categories.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bank', 'Industrie', and 'Bau' categories.

Die im Kurstabelle des Jahres...

Neuzeitliche Börsennachrichten.

Textual news reports regarding market conditions, company performance, and financial news.

Die im Kurstabelle des Jahres...

Neuzeitliche Börsennachrichten.

Textual news reports regarding market conditions, company performance, and financial news.

Die im Kurstabelle des Jahres...

Neuzeitliche Börsennachrichten.

Textual news reports regarding market conditions, company performance, and financial news.

Die im Kurstabelle des Jahres...

Neuzeitliche Börsennachrichten.

Textual news reports regarding market conditions, company performance, and financial news.

Die im Kurstabelle des Jahres...

Neuzeitliche Börsennachrichten.

Textual news reports regarding market conditions, company performance, and financial news.

Die im Kurstabelle des Jahres...

Neuzeitliche Börsennachrichten.

Textual news reports regarding market conditions, company performance, and financial news.

Die im Kurstabelle des Jahres...

Neuzeitliche Börsennachrichten.

Textual news reports regarding market conditions, company performance, and financial news.

SLUB logo and text: 'Wir führen Wissen.' Below this is a table with columns 'Walden', 'Jahr', 'Wahr', 'Wilde' and a section for 'Meteologische Station in Dresden'.

Bekanntmachung.

Inwieweit Dresden nebst Bez. und Nachbarorten sowie den Orten der allgemeinen Verwaltungseinrichtung in der preussischen und sächsischen Oberlausitz einseitig nach Zeugnis andererorts ist der Sprechtverkehr nach Maßgabe der Bestimmungen für den Fernverkehr zugelassen worden.

Dresden, 6. Dezember 1896.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector. 10587
Thieme. 64.

„Invalidendank“

Seestr. 5, I.
Von jetzt ab nehmen wir, wie in früheren Jahren, Kameibaugen zur Beteiligung an einer
Ablösung von der Befreiung von Neujahrskarten
an. Alle, die sich durch einen kleinen Beitrag zu wohlthätigen Zwecken der Pflicht überheben wollen, zu Neujahr ungezählte Karten zu versehen, werden angelegentlich gebeten, sich dazu zu beteiligen.
Am 1. Januar 1897 werden, wie letztes, im „Anzeiger“ und in den „Nachrichten“ die Namen der Beteiligten in Form eines Glückwunschschreibens in alphabetischer Reihenfolge veröffentlicht, und wird später über die Gesamtsumme der Beiträge berichtet. 10540

Zahn-Arzt Dr. chir. dent. Hendrich
Sprechzeit 9-5 Uhr. Struvestr. 9, I. Sonntags 9-12 Uhr.
Vollständig schmerzlose Operationen in der Betäubung.
Künstlicher Zahnerantz in Gold, Kautschuk, Aluminium.
Specialität: Goldfüllungen nach neuester Methode, ohne das lästige Klopfen.
Zahnkronen, ohne Gaumenplatte, der beste Zahnersatz.
Civile Preise! 10421

Teppiche
Tischdecken
Reisedecken
Portieren
Angora-Felle
Möbelstoffe
Linoleum
Läuferstoffe
Kurze & Fliegel
Gr. Bräutigasse 10. Dresden Gr. Bräutigasse 10. 10323

Neu! Neu!
Elegantes Weihnachtsgeschenk für Kinder
Bücherträger „Triumph“
(D. R. G. M. 52051)
Praktisch und solid
Kein Schnallen, kein Lädieren der Bücher mehr, die dentbar leichteste Handhabung.
In haben bei:
Camillo Enterlein, Sattlerei, Struvestr. 3.
Ferd. Große, Lederwarenfabr. N., Große Reifner Str. 7.
Wth. Gilling, Sattlerei, Margarethenstr. 3.
Noritz Lechner, Große Blauenische Str. 14.
Germ. Schönach, Galeriestr. 11. 10539

X-Strahlen-Apparat
neuester sensationeller Scherzartikel.
Durch diesen X-Strahlen-Apparat kann man, trotzdem die darin befindlichen mittelsten Gläser durch einen unbedeutenden Gegenstand verdeckt werden, jeden Gegenstand so sehen, als ob seine Verstellung der Gläser stattgefunden hat.
Stück 25 Pfg.
Nach Auswurf werden diese Apparate nicht unter 6 Stück gegen Nachnahme versandt.
J. Bargou Söhne
Dresden, Wilsdruffer Straße 54,
am Postplatz. 10488

Schutzkästen
zum Aufbewahren aller Arten Formulare, Papierformate, Zeitschriften, Noten etc., vorwässern.
Hofuniformkästen
empfiehlt **Bernh. Rothe,**
Johannesstr. 4, Hofpart.,
nähe dem Georgplatz. — Tel.-Nr. 1, 577. 10535

Gustav Schütte,
Schneidermeister,
Grosse Bräutigasse Nr. 9.
Specialität:
Praktische Jaadbekleidung,
ausprobirte Façons.
Größtes Lodenlager. Englische Jagdstoffe. 10291

Heinrich Hess
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Sachsen
Dresden, Seestr. 21 (Kaufhaus) part. u. I. Etage.
empfiehlt in geschmackvollster, reichster Auswahl zu billigsten Preisen
Teppiche,
abgepasst in allen gangbaren Größen, sowie Rollenware zum Belag von ganzer Zimmer,
Stickereien für Gardinen und Decken
in jedem beliebigen Colorit und jeder Stylart,
Möbelstoffe, Portieren,
Decorations-Châles, Reisedecken,
Tischdecken, Divandeen,
Liogen- und Angorafelle, Linoleum.
Aparte Neuheiten in Gardinen und Stores.
Besonders gestatte ich mir auf eine
seltene Auswahl kleiner wie grösserer
Perserteppiche und Kelims
in prachtvollen Exemplaren zu verhältnissmäßig billigen Preisen aufmerksam zu machen. 10428

Praktische Festgeschenke für Herren
empfiehlt das
Magazin für engl. Herrenmoden-, Reise- und Jagdartikel
von
H. Warnack, Hoflieferant, Prager Strasse 33.
Besonders beachtenswerthe Specialitäten, wie engl. Cravatten, Handschuhe, Cachenez, Regenschirme, Stöcke, Haus- u. Schlafhüte, schwedische Lederjoppen, wollene Jagdwesten, do. Jagdjoppen, Pelze, Hüte, Mützen, Havelocks, Reisemäntel, feine Lederwaren, Rindlederkoffer mit und ohne Toiletteinrichtung, Reise-Necessairen, letzte Reise- und Waggendecken, Plaids und Plaiddecken, Menagen und Theekörbe. 10543
● **Sämmtliche Reise-, Jagd- u. Lawn-Tennis-Artikel in grösster Auswahl.** ●

Sächsische Industrie! Sächsische Industrie!
Ernst Göcke,
Hoflieferant,
18 Wilsdruffer Strasse 18.
Alleiniges Lager der Porzellanfabrik b. Zwickau.
Specialität: Tafel-, Kaffee- und Waschserrices.
Tafelservice mit Streublumen, für 12 Personen von 50 M. an.
Herrliche Neuheiten in Theeservices, Moccassaten, Fruchtservices, Fischservices von 10 M. an etc.
Weihnachts-Ausstellung!
10538

Überall erhältlich
Old Judge
Beste amerikanische
Cigarette
10171

J. G. Rätze
32 Schloßstrasse 32
dem Königl. Schloss gegenüber.
Leinwand, Nendentuche, Tischzeuge, Thegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.
Anfertigung von Brautausstattungen.
Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von **J. G. Rätze, Cunewalde, Sachs. Oberlausitz.** 9714

Colibri
Practischste
Mähmaschine
für Mädchen von 8-14 Jahren.
Dieselbe ist einfach und dauerhaft construirt, nicht in jeden Winkel gleich gut und ist auch für praktische Zwecke verwendbar
H. Niedenführ
Wallstraße 14. 10497

Specialität
Freihand-
Arbeits-Zeichnungen
Practischste Besatzzei.
Pastell-Gemälde
nach allen Schichten oder guten, kleinen oder großen Photographien ohne Sitzung, drehlich, flüchtig, unter Garantie, ohne Anweisung, fertigt sehr billig Kunstmalst **H. Kuntzsch,** Dresden Jägerhof 7, II. Etg., Fein Vaden. 9994
Exakte Anfertigung und Versand:
Livrée-Ueberröcke
zu 35 bis 100 M.
für Diener, Kutscher, Reitpöler, Jagden, Seidener, Kutscher-Regenmäntel, Gutederzeuge, Hüte, Mützen, Handschuhe, Haus- und Jagdhüte, Gendarmen-Decken, Regen-Schuhdecken, Bildleder-Beinkleider, engl. Stulpen und Stiefel, Kutscher-Pelze u. Bergparaturen, Hof- u. Schlafdecken mit hartem Füll gefüllt Lederteppich, Jahr-Gehäusen in den Farben der Wälder, Pferddecken jeder Art.
N. Hermann,
Wallstraße 20, I. Etg.
Fernsprecher 2674.
Reparaturen sofort.
10544
Kutscher oder persönlich auch nach auswärtig zu Diensten.

Für Weihnachten!
Oberhemden, Kragen
Margarethe Stephan,
Breitestraße 4. 9466

Als beliebteste, passendste 10419
Weihnachts-Geschenke
empfiehlt ich mein großes Lager mit edler Meerschaum- und Bernstein-Cigarrenspitzen, glatte und mit Figuren, Jagd-, Haus- u. Arbeitspfeifen, Neuheiten feinsten Spazierstöcke, Lager schwarzer Elfenbein-Waaren. Billigste Preise.
Georg Koppa, Hoflieferant,
8 Schloßstrasse 8.

Kollektion der
Kgl. Sachs. Landes-Lotterie
Theodor Timaeus
Dresden-A.
Wilsdruffer Straße 4, I. Etage
empfiehlt
Loose
in 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/10 Klassen und Voll-Loosen. 10949

Schwächliche Personen
Können Ihre Gesundheit nicht besser dienen, als wenn sie möglichst oft unter Benutzung des Jalopes Waja haben, welcher außerordentlich zur Kräftigung des menschlichen Organismus beiträgt. Waja ist zum Preise von 2 Mark pro Flasche in fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Jede Flasche reicht für 3-4 Wochen.
10446

Regen-Schirme
in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten empficht
Alwin Teuchert
Schloßstrasse 8.
Schirme werden bezogen und reparirt.
10239

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer
Austern.
Max Kunath's
Weinstuben.
Wallstrasse 8, an der Markthalle.
1903 Fernsprecher 1, Nr. 201.

Regenschirme!

Nadel-Schirme! Kinder-Schirme!



empfehlen in größter Anzahl zu billigsten Preisen die Schirmfabrik von
Hermann Teuchert, 10433
Dresden, 15 Wilsdrufferstrasse 15.

10413

J. Olivier
Königlicher Hoflieferant

bittet um recht häufigen Besuch seiner
Weihnachts-Ausstellung.

Extrabestellungen prompt. Goldene Medaille Dresden 1896.



G. E. Ringel, Täschnermeister,
Dresden,
Ecke Christian- und Mosezinskystrasse,
bringt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Plattenkoffer (extra leicht), Handkoffer, Rundreisekoffer, Offizierkoffer, Säcke, Taschen und Necessaires in empfehlende Erinnerung.
Spezialitäten in besten darabelsten Rindlederokkern und Taschen mit oder ohne Toiletteanrichtung in allen Preislagen. 10191

Grosso
Weihnachts-Ausstellung
von Kunst-, Luxus-, Bronze- und Lederwaren Albums, Cassetten, etc.
Elektr. Beleuchtungs-Gegenstände.
Fächer, Damenschmuck.
Stets aparte Neuheiten von den billigsten Preisen an.



Eduard Pachtmann, K. S. Hoflieferant
Magazin kunstgewerblicher Arbeiten
Permanente Ausstellung Prager Strasse 11
Parterre u. I. Etage. 15 Fenster Front. Eckhaus der Ferdinandsstr.

Spezialität:
Anfertigung von
Pracht-Albums
Diplome, Mappen etc.
Lederschnitt-Arbeiten.
Eigene Werkstätten im Hause.
15 Preismedaillen für hervorragende eigene Arbeiten.
Katalog gratis und franco.
10076 Versand nach auswärts. Telefon 235.

C. Hesse
Kgl. Hoflieferant
Altmarkt, Rathhaus-Zeit.

Zur **Weihnachts-Saison** halte ich mein reiches Lager hervorragender Neuheiten der verschiedensten Gattungen sowie alle zu deren Herstellung erforderlichen Tapissiermaterialien angelegentlich empfohlen.
Besichtige Muster geb. um damit zu räumen, zu und unter Koppreisen ab.

9962

Kaufmann
Stuttgart 1896
Goldene Medaille.

Die Singer Nähmaschinen



nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang unter denselben ein; sie sind maßgebend in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Dauer und Nützlichkeit wie Schönheit des Stils. Der bisherige Verkauf beträgt über 15 Millionen und ihre vorzüglichen Eigenschaften sind durch über 400 der ersten Preispreise anerkannt worden. Auch auf den diesjährigen Ausstellungen in Stuttgart und Braunschweig erhielten die Singer Nähmaschinen allein den höchsten Preis — die Goldene Medaille. — Sie empfehlen sich daher als
das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Die Singer Nähmaschinen werden in einer unendlichen Anzahl von Arten für die verschiedensten industriellen Zwecke geliefert. — Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der neuen Singer Familien-Nähmaschinen für den Hausgebrauch, dieselben verrichten alle erforderlichen in Hinsicht verkommener Arbeiten wie Kunststicken und ebenso zeichnen sie sich aus durch einfache Handhabung und leichten Gang, sowie durch geschmackvolle äußere Ausstattung.

Singer Co. Act. Ges.
(vormals G. Heilmann & Co.)
DRESDEN, Kreuzstrasse 6.

Gebrüder Liebert



Königliche Hoflieferanten
Erdgeschoss, Bankstrasse 2 I. Obergeschoss.
Glas-Waaren
für Zimmerdekoration und Hausbedarf in reichster Auswahl zu
Gravirungen von Wappen und Namenszügen.

Weihnachts-Geschenken.
Kristall-Tafelgeschirre für Ausstattungen.
Auf Wunsch freie Zusendung von Preislisten mit Zeichnungen.
Fenster in Bleifassung. — Einrahmung von Bildern. 10241

G. E. Höfgen
Kinderwagen-Fabrik.
Königsbrücker Straße 56,
Zwingerstraße 8.
Fernsprech-Nr. 622 und Nr. 315.
Grosse Auswahl in:

Kinderwagen	von 12—120 Mk.
Kinder-Babyschalen	9—45
Krankensportwagen	36—150
Kinder-Bettstellen	12—60
Fuppenwagen	3—20
Kinderhülfen	10—20

ic. ic.
Extra-Anfertigung nach Angabe.
Reparaturen schnell und billig.
Kataloge mit Abbildungen gratis.

Giftfrei. Unschädlich. Giftfrei.

Farbenkasten.
Aquarell- und Oelfarben in Tuben.
Carl Tiedemann, Hoflieferant.
Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.
Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Gültitz).
10277

Weihnachts-Geschenke:



GUMMI-WAAREN-HAUS CARL WEIGANDT.
Gummi-
19 König-Johannstr. 19, 9 Annenstrasse 9.

Schuhe, Feisstiefel, Boots, Hütel, Schürzen, Wäsche, Cravatten, Tischdecken, Hosenträger, Spielsachen, Klämme, Strumpfbänder, Bänder, Blumenspritzen, Parfüm-Zerstäuber etc., Linoleum-Vorlagen, Wringmaschinen, Leder-Portemonnaies, Leder-Necessaires, Toilette-Artikel, Papierwische u. v. 10274

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.
Druck von G. G. Teubner in Dresden.

Weihnachts-Ausstellung

in Elfenbeinmasse, Majolika, Porzellan, Terracotta:
Büsten Figuren Wandteller Säulen

Preisliste gratis.

Console
Nippes
Fensterbilder (Diaphanie).
Grosse Auswahl.
10414
Versandt unter Garantie.

Albert Hausteil, Victoriahaus (Promenade).

Filzhüte!

Sämtliche Saison-Neuheiten sind in meinen bekannt vorzüglichen Fabrikaten in größter Auswahl und zu billigsten Preisen am Lager.

Pariser und Wiener Modelle.
H. Hensel, Hoflieferant,
Stroh- und Filzhut-Fabrik,
Dresden, Zinzendorfstrasse 51. 9976

Umarbeitete Hüte werden in höchst guter Ausführung hergestellt.
Modistinnen billigste Engros-Preise!
Auswahl-Sendungen bereitwilligst franco!

Princesse-Corsets,
sind auf allen Weltausstellungen mit gold. Med. prämiert, der höchsten Anforderung Rechnung getragen, empf. als ganz besond. Socialität, von 2—25 Mk., Leo Straka, Wilsdrufferstr. 17, neben Gold König. 34

**Weingläser
Likörgläser
Wasserflaschen
Butterdosen
Compotschalen
u. a. v.**

**F. Bohn, Lange
Amalienstr.**

Prachtvolle neue
Pianinos
II. Flügel
mit sehr schönem Ton, in schwarz, Rubinrot, matt u. blank.
empfehlen in allen Preislagen unter Garantie

H. Wolframm
Victoriahaus
Ecke der Seestraße. 7060

Weihnachts-Ausstellung
Geb. Eberstein
Prager Strasse 11

Spezialität
Laterna magica's
— der einzige Wunsch unser kleiner Lieb-linge — unerreichbar für Groß u. Klein —



u. selbstgefertigte Landkarten, heitere u. bewegliche Bilder. Vorrat aller Familienangehöriger liefert billig und fertig billig H. Rentzsch, Zäbentof 2 II 9992
frei Laden.